

PRÜFERBERUFUNG ONLINE	Eine gemeinsame Initiative Auf dem Prüfstand	Seite 1	DAS INTEVIEW	Unterstützung von Prüfer/innen	Seite 4
QUALITÄTSSICHERUNG	bei Prüfungen	Seite 2	KARRIEREWEG	Industrietechniker/innen	Seite 5
		Seite 3		Technische Industriemanager/innen	Seite 6

Nächste Ausgabe März 2016

Prüferberufung Online (kurz: Pbo)



Eine Initiative der DGB-Gewerkschaften und der IHK Rhein-Hessen

Eine langjährige Auseinandersetzung zwischen Kammern und Gewerkschaften könnte jetzt eigentlich zum Abschluss kommen. Worüber so ausdauernd und heftig gestritten wurde? Es geht um mehr Transparenz im Prüfungswesen. Gewerkschaften benennen zwar regelmäßig potenzielle Prüfer/innen aber ob und wo sie zum Zuge kommen bleibt meist mit der Begründung „Datenschutz“ im Dunkeln. Dass dies auch ganz anders geht, zeigt jetzt die IHK in Mainz.

Unmengen von Papier: Fragebögen, Lebensläufe, etc. sammelten sich regelmäßig und wollen bearbeitet sein und das alles gleich dreimal (in Worms, Bingen und Mainz). Was für ein Aufwand! Geht das nicht einfacher? Doch!

Mitte 2011 haben die Prüferprojekte der IG BCE und IGM gerade Fahrt aufgenommen und so kam man in guter Kooperation als Inputgeber auf der Arbeitnehmerbank des regionalen Berufsbildungsausschusses in Mainz zusammen. „Ursprünglich wollten wir in einem offenen Gespräch mehr Verbindlichkeit und Transparenz vereinbaren“ erinnert sich Timo Gayer, damals verantwortlich beim IG Metall Vorstand. „Dass sich daraus ein solches Projekt entwickelt, war nicht erwartet.“

Glücklicher Zufall war auch, dass beim schon genutzten System gerade ein Relaunch anstand. Da lag es nahe, nach einer neuen IT-Lösung zu suchen. Die Berufung von knapp 1.300 Prüfern/innen sollte in jedem Fall effizienter werden. Erklärtes Ziel: Prüfer/innen papierlos in die Ausschüsse berufen und mehr Transparenz erzeugen.

„Das war bis zum Start des Online-Portals

alles ziemlich chaotisch“ berichtet Rita Schmitt, zuständig für die Koordination der Prüferbenennung in den 188 Ausschüssen beim DGB. Ihr zentraler Kritikpunkt: „Wir hatten bislang keine Transparenz über die Berufungen.“ Andreas Fels, Leiter der gewerblich-technischen Berufsausbildung der IHK, kann das nur bestätigen: „Es war wirklich schwierig für alle Beteiligten.“

Wichtig für die Zusammenarbeit war der BBA. „Wir haben in der Arbeitnehmergruppe im BBA das Prüfer-Portal von Anfang an diskutiert und unterstützend begleitet“, berichtet Schmitt. Jetzt gibt es das System und es hat seine Feuerprobe bestanden. Das Berufungsverfahren im letzten Jahr lief komplett Online und zwar problemlos.

„Die Grundstufe läuft jetzt, weitere Ausbauschritte sind geplant“, berichtet Kammer-Mann Fels. Der neue Weg ist auch als Informationskanal nutzbar. Für die IG Metall bedeutet dies, sie kann aus dem System Daten auslesen und verwenden. Außer in Rheinhessen setzt bislang jedoch keine andere Kammer auf die Online-Berufung. Eigentlich erstaunlich. >>

Stimmen zum Online-Verfahren

„Das Online-Tool ist ein Mosaikstein, um die in den letzten Jahren aufwendiger gewordenen Prüfungsarbeiten wieder zu vereinfachen.“

Holger Fromm (Bild 1.er v.l.)
Technischer Ausbildungsleiter von
elster Instromet in Mainz-Kastel

„Pbo hat viel Zeit in Anspruch genommen, um es zu entwickeln. Aber die Arbeit hat sich absolut gelohnt. Das wichtigste ist erreicht, nämlich: Prüfer papierlos zu berufen. Wir haben viele Ideen wie wir das Tool noch nutzen können.“

Andreas Fels (Bild 2.er v.l.)
Leiter gew.-tech. Berufsbildung der IHK

„Wir haben viel geschafft: Mehr Transparenz, eine bessere Kommunikation. Auch der Entstehungsprozess ist eine Erfolgsstory. Die Kooperation zwischen DGB und Kammer war ausgesprochen gut. Das würde ich mir bei anderen Fällen auch so wünschen.“

Rita Schmitt (Bild 3.er v.l.)
Gewerkschaftssekretärin beim DGB

„Pbo ist ein gemeinsames Vorhaben der Gewerkschaften und der Kammer. Wir arbeiten eng in der Berufsbildung zusammen, dadurch haben wir ein funktionierendes Netzwerk.“

Günter Jertz (Bild ganz rechts)
Hauptgeschäftsführer der IHK

Mit der Online-Berufung folgte eine weitere Neuerung: Jeder bekommt einen Prüferordner mit relevanten Infos (siehe rechte Spalte). Mit einer systematischen Schulung gibt es einen Einstieg in die Aufgabe als Prüfer/in. Weitere Themen-seminare sollen folgen. Über mangelndes Interesse kann die Kammer nicht klagen. „Die ersten 12 Seminare waren komplett ausgebucht“, berichtet Fels. Auch für Holger Fromm, Ausbildungsleiter bei Elster Instromet, sind die Workshops ganz wichtig: „Man kann sich untereinander austauschen und bekommt

Informationen über Veränderungen im Prüfungswesen“. Fromm ist als Prüfer bei den Mechatronikern und Industriemechanikern eingesetzt und das schon seit 21 Jahren.

Künftig soll es noch mehr Wertschätzung für das Ehrenamt geben. Erster kleiner Schritt: statt eines schlichten Berufungsschreibens gibt es jetzt eine Berufungsurkunde. Rita Schmitt will das Ehrenamt vor allem gegenüber den Betrieben aufwerten „Die Betriebe müssen begreifen, dass es wichtig ist in Prüfungsfragen mit-

Prüferberufung-Online auf dem Prüfstand

Um mit dem Tool zu arbeiten brauchen alle Prüfer/innen eine Mail-Adresse und Internetzugang. Und? „Wir haben es gewagt und es hat funktioniert“, berichtet Fels. Jeder bekommt einen Zugangscode, mit dem er sich ins System einloggt und seine Daten verwaltet – auch eine Arbeitserleichterung für die Kammer. „Dass die Papierflut endlich vorbei ist, das ist schon gut so. Jetzt nutzen wir das Portal. Das ist ein klarer Vorteil und vereinfacht die Abläufe“, berichtet Ausbildungsleiter Fromm.

des Tages für alle Beteiligten ein Nutzen entsteht.

Der DGB und die Einzelgewerkschaften können sich im System jederzeit einen Überblick über ihre benannten Prüfer/innen verschaffen. „Nur ich als Superuserin kann alle Ausschüsse einsehen“, erklärt DGB-Frau Schmitt. Die Sortierung erfolgt nach Berufen, Symbole erläutern die Zusammensetzung des Ausschusses. Kann der DGB z.B. nicht ausreichend Prüfer/innen benennen, springt die IHK ein und beruft nach pflichtgemäßem Ermessen. Wenn der so Berufene einverstanden ist, wird das der Gewerkschaft mitgeteilt und sie kann mit ihm/ihr arbeiten.

Noch bestehende Vakanzen bei der Gruppe der Arbeitnehmer kommen in eine Sammeliste. „Das ist der große Vorteil, man hat alle Informationen über die Besetzung eines Ausschusses auf einen Blick und zwar zu jeder Zeit“, erläutert der Berufsbildungsexperte der Kammer.

Voller Stolz zieht Fels seine Bilanz: „Unsere Erfahrungen zeigen, das Verfahren ist schnell, papierlos, nachvollziehbar und rechtssicher“. In der neuen Berufungsperiode ist es gelungen mehr Arbeitnehmer in die Prüfungsausschüsse zu entsenden als zuvor. Rita Schmitt sucht die Ursache dafür nicht ausschließlich in der neuen Technik. „Wir haben viel geworben und in den Betrieben auf diese wichtige Aufgabe hingewiesen.“ Es könne aber schon sein, dass bei dem ein oder anderen der Modernisierungsschub Eindruck gemacht hat. „Ganz nach dem Motto: Ja die Kammer ist dann doch nicht so antiquiert wie vermutet. Da mache ich dann auch mal mit“.

Der Prüferordner



Jeder Prüfer, jede Prüferin der IHK Rheinhessen, egal ob ordentliches oder stellvertretendes Mitglied in einem der 188 Prüfungsausschüsse bekommt eine sogenannte Prüfermappe. Der DIN A4 Ordner ist bestückt mit einer Liste und Kontaktdaten seines Ausschusses, der zuständigen Ansprechpartner in der Kammer, der in der IHK beschlossene Prüfungsordnung, außerdem mit allen notwendigen Prüfungsformularen wie Niederschriften, Prüfungsübersicht (Fächer, Zeiten, Hilfsmittel), Mustern für die Einladung, Bewertungsformularen der praktischen bzw. mündlichen und schriftlichen Prüfungen und Prüferentschädigungsformularen. Weitere Informationen sind die Verordnung des Berufs und die einschlägigen Bestehensregelungen. Ein Leitfaden zur Durchführung von Prüfungen soll beim Ablauf helfen. Schließlich gibt es Informationen über die IHK, das Ehrenamt und interessante Links. Genug Raum ist vorhanden, um weitere persönliche Informationen oder Unterlagen einzupflegen.

Die Meldung der Prüfer in spe erfolgt elektronisch. Das Prüferstammdatenblatt wird Online angelegt und auch gepflegt. Natürlich muss die Kammer immer noch die Eignung überprüfen - dazu muss der Kandidat einige Daten von sich hochladen. Schließlich will das Tool wissen, ob eine Ausbildungseignungsprüfung absolviert ist. Ist der Kandidat, die Kandidatin geeignet, erfolgt die Berufung durch die IHK und zwar per Mail.

Die im elektronischen Portal eingepflegten persönlichen Daten sind durchaus sensibel. Deshalb hat die IHK von Anfang an den Landesbeauftragten für Datenschutz mit ins Boot geholt. Die Prüfer müssen der Nutzung ihrer Daten zustimmen. Das ist in der Praxis aber kein Problem. Niemand hat dem Widersprochen, wie die Erfahrung in Mainz jetzt zeigt. **Mit dem Hinweis auf den Datenschutz haben viele Kammern bislang den kontinuierlichen Datenaustausch mit den Gewerkschaften im Prüfungswesen blockiert. Mainz zeigt jetzt, wie Transparenz und Datenschutz einvernehmlich zu versöhnen sind. Und zwar so, dass am Ende**

Weitere Infos und Präsentationen zu PbO gibt es auf
» wap.igmetall.de